



Tel: 071 375 60 90  
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

20. September 2019

AUSGABE 2019-4

# Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

## Ostschweiz

### Regionen unterschiedlich betroffen

Die aktuelle Lage am Holzmarkt ist aufgrund der differenzierten Schadholzaufkommen in den Regionen sehr schwierig. Forstreviere, welche grosse Käferholzmengen zu bewältigen haben, sind mit ihrem Personal voll ausgelastet. Mehrere dieser Reviere haben bereits mehr als eine normale Jahresnutzung geerntet und müssen trotzdem in den nächsten Monaten weitere Fichten fällen, damit der Käferbefall eingedämmt werden kann. Hingegen haben Betriebe mit wenig Käferbefall kaum Arbeit für ihr Personal. Diese versuchen auf Drittarbeiten auszuweichen soweit dies möglich ist. Deren Wälder müssten aber trotzdem gepflegt werden. Nun sinken aufgrund von zu hohem Rundholzangebot auch noch die Frischholzpreise und bringen die Waldeigentümer arg in Not. In normalen Zeiten werden die defizitären Käferholzschläge mit den Erträgen aus den Frischholzschlägen ausgeglichen. Dies dürfte an vielen Orten nicht mehr möglich sein, da aufgrund der aktuell tiefen Holzpreise, bereits die Frischholzschläge defizitär ausfallen. Jeder gefällte Baum belastet den Forstbetrieb zusätzlich. Es zeichnet sich ab, dass es im Winter zu Engpässen beim Frischholz kommen könnte. Dies sollte unbedingt vermieden werden. Eine klare Mengen- und Preisabsprache zwischen Wald und Industrie ist unbedingt notwendig.

### China-Exporte entlasten den Markt

Die Firma WM-Holz hat in Zusammenarbeit mit der Zürich-Holz AG einen Entlastungskanal für Käferholz geschaffen und unterstützt die Waldbesitzer in ihrer Not. Aktuell wird Käferholz auf Plätze vorgeführt, entrindet, vermessen und in Container verladen. Die Ware wird dann via Rheinhäfen nach China exportiert. Die Massnahme soll solange aufrecht gehalten werden, bis sich das Überangebot an Käferholz wieder eingependelt hat und

### RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2019

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Mai / Juni 2019 / 8'900 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	97	98	97	-1%
L1 Fichte 2b C	72	72	73	0%
L1 Fichte 5+6 B	100	99	101	1%
L1 Fichte 5+6 C	65	65	71	0%
L3 Fichte 2-4 B	104	104	105	0%
L3 Fichte 2-4 C	79	78	81	1%
L1 Tanne 2b B	80	81	82	-1%
L1 Tanne 2b C	66	65	64	2%
L1 Tanne 5+6 B	84	84	84	0%
L1 Tanne 5+6 C	62	63	63	-2%
L3 Tanne 2-4 B	90	91	94	-1%
L3 Tanne 2-4 C	68	67	69	1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

sichergestellt werden kann, dass alles restliche Käferholz im Inland verkauft werden kann. Der Holzerlös deckt aber die Aufarbeitungskosten nicht. Der Waldbesitzer ist oft gezwungen diese Massnahmen trotzdem weiterzuführen und die Verluste zu tragen. Vermehrt beklagen sich nun Kunden und wollen auch von diesem günstigen Käferholz profitieren. Hier muss einmal mehr gesagt werden, dass dies der Marktentlastung dient und nicht den Inlandpreis unter Druck bringen soll. Der Empfänger in China bezahlt franko Werk für diese Ware mehr als Fr. 100.- pro Festmeter. Die gesamte Abwicklung wie Fracht, Transporte und Margen verschlingen einen Grossteil der Erlöse. Im Vergleich bezahlt heute ein Sägewerk in der Schweiz, für dasselbe Produkt zwischen Fr. 50.- bis 70.- pro Festmeter franko Platz, was durchaus ein fairer Preis ist.

## Exportkanäle immer noch stark eingeschränkt

Aufgrund der europaweiten angespannten Lage, bezüglich Schadholzanfall, sind die traditionellen Exportkanäle nach Österreich, Italien und Deutschland nur bedingt offen. Zum Teil reagieren die Werke mit Abwehrpreisen und versuchen so die drohende Überlieferung zu bremsen. Dies führt dazu, dass die Preise weit unter ein akzeptables Niveau gefallen sind.

## Mitteilung der ostschweizer Holzmarktkommission

**Grosser Anfall von Borkenkäferholz fordert Waldeigentümer, Forstbetriebe und Sägewerke heraus. Bauen mit Käferholz hilft dem Wald, den Sägern und dem Klima**

Die Marktpartner der Waldwirtschaft und Holzindustrie trafen sich am 5. September anlässlich der Ostschweizer Marktgespräche in Winterthur und tauschten sich bei der gegenwärtig schwierigen Holzmarktlage aus.

Aufgrund der grossen Käfer- und Schadholzmengen, welche europaweit anfallen, ist der Rundholzmarkt, aber auch der Restholzmarkt im In- und Ausland stark unter Druck. Dieser Druck schlägt zusammen mit einem schwächer werdenden Euro auch immer mehr auf den Schnittholzpreis durch. Angebot und Nachfrage bewegen sich immer weiter auseinander.

Gemäss Erhebungen der Waldwirtschaft sind in der Ostschweiz seit dem Sommer über 220'000 Festmeter Käferholz angefallen. Im Kanton St. Gallen sind die Schäden mit rund 12% einer jährlichen Nutzung noch am geringsten. Für die Kantone Thurgau und Schaffhausen liegen die Werte bei 35-40%. Am schwersten betroffen ist der Kanton Zürich. Hier hat der Käfer in den letzten drei Monaten bereits 50% einer normalen jährlichen Nadelholznutzung vernichtet. Seit circa zwei Wochen ist die 2. Generation der Borkenkäfer im Schwärmflug und wird weitere Fichtenbestände befallen. Das endgültige Ausmass der Käferschäden ist noch nicht absehbar. Die kommenden kälteren Tage und die rückläufigen Temperaturen werden die Vermehrung für dieses Jahr aber stoppen.

Die Sägewerke übernehmen Käferholz soweit es möglich ist. Die Mengen übersteigen aber deren Kapazitäten. Es wird davon ausgegangen, dass ohne zusätzliche Entlastungs-Exporte nach Asien und China die Mengen nicht zeitnah abgebaut werden können. Es würde auch anders gehen, wenn Holzbauer und Architekten vermehrt auf Käferholz ausweichen würden. Denn das leicht verblaute Holz hat ausser der Verfärbung keine Nachteile. Es könnte ohne Probleme in den nicht sichtbaren Anwendungen verbaut werden.

Das Überangebot, die sinkenden Schnittholzpreise im Ausland, der schwache Euro und die getrübbten Wirtschaftsaussichten veranlassen die inländischen Sägewerke, ihre Rundholzpreise auch beim dringend gesuchten Frischholz zu senken. So kann der Durchschnittspreis beim Schnittholz gesenkt werden, damit dieser wieder am ausländischen Niveau angeglichen wird. Ansonsten verlieren die Sägewerke wichtige Marktanteile und können die von der Waldwirtschaft bereitgestellten Mengen nicht vollumfänglich übernehmen.

## EMPFEHLUNGEN DER HOLZMARKTKOMMISSION OST

*Fichtenbestände laufend auf befallene Bäume kontrollieren*

*Käferbäume, bei denen die Rinde bereits abgefallen ist und damit aus Forstschutz-Sicht keine Gefahr mehr darstellen, sollen unbedingt stehen gelassen werden*

*Forstschutzmassnahmen auf diejenigen Fichten legen, wo der Käfer noch im Stamm ist und mit der Ernte der Bäume beseitigt werden kann.*

*Rundholz aus Käferholzschnitten sauber nach Qualität und Durchmesser in Absprache mit dem jeweiligen Holzkäufer aussortieren und direkt der Verarbeitung zuführen.*

*Mit Frischholz nicht zurückhalten, aber unbedingt eine absatzgerechte Holznutzung machen und nur auf klare Bestellung.*

*Laubholz: normale Menge Laubholz früh auf den Markt bringen. Buche muss bis Ende Januar auf dem Markt sein.*

*Forstunternehmungen sollen aktiv in die Käferholzaufarbeitung integriert und deren Absatzmöglichkeiten genutzt werden.*

## Schweiz

### Medienmitteilung Holzmarktkommission Schweiz

#### Deutliche Preiskorrektur beim Rundholz nötig

Die Holzmarktkommission hat am 4. September die Lage analysiert und empfiehlt, die Nadelholzpreise infolge des Überangebots um 3 bis 10 Franken pro Festmeter zu senken. Die Preise der C-Qualitäten kommen stärker unter Druck als die B-Preise. Der „Tannenabschlag“ bleibt gleich. Für Buche werden keine Empfehlungen abgegeben.

Die Auftragslage in der Schweizer Bauwirtschaft ist grundsätzlich immer noch gut. Allerdings sind die Einschätzungen zurückhaltender als auch schon. Diskussionen zum Euro-/Frankenkurs (unter 1.10) und zur wirtschaftlichen Entwicklung der Schweiz drücken die Stimmung. Es wird weiterhin gebaut, und die Bauwirtschaft in der

Schweiz wird als stabil eingestuft. Die Nachfrage nach Schweizer Holz steigt an.

Die Sägereien haben zurzeit eine gute bis befriedigende Auftragslage. Die kleineren Sägereien haben eine grosse Nachfrage nach Schnittwaren und können diese kaum fristgerecht befriedigen. Die grösseren Werke spüren seit einigen Monaten eine gedämpfte Nachfrage in der Bauwirtschaft, ausgelöst durch eine konjunkturbedingte Zurückhaltung bei grossen Investitionsobjekten. Die Lager sind immer noch gut gefüllt. Mehrmengen können kapazitätsbedingt nur sehr beschränkt verarbeitet werden. In der Folge hat der Rundholzexport nach China, aber auch nach Österreich, in den vergangenen Monaten zugenommen.

Die Situation im Wald ist und bleibt angespannt, wobei sich die Situation je nach Region stark unterscheidet. Die nördlichen Kantone im Mittelland und Jura bis in den Thurgau verfügen immer noch über sehr viel Käferholz, welches nur teilweise verkauft werden kann. In der Romandie südlich von Fribourg, aber auch in der höher gelegenen Zentral- und Ostschweiz, sind die Käferpopulationen deutlich weniger hoch und die Märkte entsprechend weniger überlastet. In den kommenden Monaten bleibt für viele Waldbesitzer der Forstschutz prioritär.

Die Nachfrage nach sägefähigem Stammholz wie auch nach Industrieholz bleibt voraussichtlich ähnlich hoch wie in den Vormonaten. Die Sägewerke signalisieren einen steigenden Bedarf an Frischholz und guten Qualitäten ungefähr ab Oktober. Swiss Krono als mittlerweile einziger Schweizer Industrieholzverarbeiter gibt bekannt, dieses Jahr infolge technischer Störungen nur 90 Prozent der vertraglich vereinbarten Liefermengen annehmen zu können. Letztes Jahr habe dafür jeder Lieferant mindestens 110 Prozent der vereinbarten Menge liefern können. Die neuen Verträge werden wie üblich per 1. Oktober 2019 abgeschlossen, die Lieferkontingente jedoch auf elf Monate verteilt. Weiter teilt die Swiss Krono mit, dass sie bereit sei, zusätzliche Abnahmeverträge für gelagertes Käferholz abzuschliessen und Polter gegen Anzahlung zu übernehmen.

Die andauernde Überversorgung an Käferholz in den letzten Monaten führte zu einem starken Preisdruck. Die HMK-Marktpartner einigten sich deshalb auf eine Preissenkung von 3 bis 10 Franken pro Festmeter je nach Sortiment. Konkrete Empfehlungen für Buche werden keine abgegeben. Die Nachfrage nach Laubholz ist zwar soweit intakt, die Preise werden aber infolge der zu erwartenden weiteren Frankenaufwertung etwas unter Druck kommen. Stark ausgetrocknete und abgestorbene Buchen können kaum verarbeitet oder als Schwellen imprägniert werden. Somit findet eine grössere Menge lediglich als Energieholz Verwendung.

Waldbesitzer wie Rohholzverarbeiter erwarten von den Behörden auf Stufe Bund und Kantone insgesamt ein entschiedeneres

Vorgehen bezüglich Forstschutz und Wiederbewaldung, angefangen bei der koordinierten Schadenerfassung und der Abstimmung der Massnahmen über die Kantonsgrenzen hinweg.

## Wirtschaft und Finanzen

### KMU spüren schwache Industriekonjunktur

Der KMU PMI von Raiffeisen konnte das hohe Niveau vom Juli nicht aufrechterhalten. Der Gesamtindex sank im August spürbar von 53.3 auf 49.8 Punkte und notiert damit erstmals seit Sommer 2018 wieder unter der Wachstumsschwelle von 50. Die Industriekonjunktur kühlt sich ab, nicht nur weltweit, auch in der Schweiz. Dies schlägt sich nun nach den Grossunternehmen mit Verzögerung auch auf KMU durch. Besonders die Bewertung der Auftragsbestände ist deutlich schwächer ausgefallen als im Vormonat. Der Sub-Index ging von 55.4 auf 49.3 zurück und damit den tiefsten Wert seit dem Start des KMU PMI. Von den restlichen Komponenten legte lediglich der Sub-Index zu den Einkaufslagern zu. Dies sollte aber nicht dahingehend interpretieren werden, dass die KMU ihre Lager aufstocken, weil sie eine bessere Produktionsauslastung erwarten. Der Anstieg im August hat vielmehr damit zu tun, dass die befragten KMU insgesamt mit einer besseren Auftragsentwicklung gerechnet haben. Die Produktion stagnierte im Berichtsmonat, ebenso der Personalbestand. Der Ausblick für die kommenden Monate bleibt derweil weiter negativ. Der starke Franken und die Lage der Weltwirtschaft sorgen unverändert für Unsicherheiten, wie eine ganze Reihe der befragten Unternehmen meldet.

## Deutschland

### 2.3 Milliarden Euro Hilfe für die Wälder gefordert

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat und der Verband AGDW, Verband der Waldeigentümer teilen mit, dass rund 110.000 Hektar Wald vertrocknet und etwa 70 Millionen Festmeter Schadholz in 2018 und 2019 angefallen sind. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der Schädlingsexplosion könnten diese Zahlen weiter ansteigen. Betroffen sind alle Baumarten – Nadel- wie Laubbäume. „Es werden jetzt schnelle und unbürokratische Hilfen benötigt, um die schweren Schäden zu bewältigen, die Kahlfelder aufzuforsten und die Wälder klimafit zu machen“, so die beiden Präsidenten. Sie forderten eine Summe von rund 2,3 Milliarden Euro – sowohl als Soforthilfen für die schnelle Beräumung der Schäden wie auch für die Wiederbewaldung.

#### GEMEINSAME EMPFEHLUNG DER HMK SCHWEIZ

CHF/m <sup>3</sup> ab Waldstrasse	4.9.2019	
	Holzindustrie CH	WaldSchweiz
Fichte L1 2b B	100	107
Fichte L1 4 B	100	107
Fichte L1 3 C	68	76
Fichte L1 5 C	63	76
Fichte L3 3 B	102	110
Fichte L3 3 C	75	78
Tanne minus	10-13	10 %
Buche 4 B	-	-
Buche 4 C	-	-

#### INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.



## Österreich

### Einschnitt an der Kapazitätsgrenze

Der Kalamitätsholzanfall im In- und Ausland ist nach wie vor enorm. Dementsprechend sind die Standorte der österreichischen Sägeindustrie trotz Einschnitt an der Kapazitätsgrenze mehr als sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet. Konkrete Abnahmezusagen können oft nicht mehr getätigt werden. Die meist streng kontingentierte Anlieferung führt zur verzögerten Abfuhr aus dem Wald. Wartezeiten von mehreren Wochen sind vor allem in den Kalamitätsgebieten keine Seltenheit. Zusätzlich erfolgt die Übernahme und Qualifizierung in den Sägewerken ausgesprochen streng, mit preislich erheblichen Abschlägen von bis zu 35,- €/FMO bzw. Abwertung zu Faserholz. Die Frischholzpreise haben nochmals nachgegeben und liegen österreichweit beim Leitsortiment Fichte B, 2b zwischen € 60,- und € 82,- je FMO.

## Italien

Im Südtirol wird immer noch fleissig Sturmholz aufgearbeitet. Nach Schätzungen sind über 50% der Schadholzflächen aufgearbeitet. Die Holzqualität liege immer noch in einem guten Rahmen. Käfer gab es bislang nur wenig. Die Forstbehörden melden, dass alleine im Trient der Sturm Vaia eine neunfache Jahresnutzung gefällt hat.

## Internationale Holzmärkte

### China ist Absatzmarkt Nr.1 für Europa

China, die grösste Volkswirtschaft der Erde hat im ersten Halbjahr rund 15 Millionen m<sup>3</sup> Schnittholz importiert. Dazu kommen noch grosse Mengen Rundholz. Auch für Europäische Lieferanten ist dies ein riesiger Markt. Zurzeit verschifft Deutschland jeden Monat 200'000 fm Schadholz in Containern nach China. Die Mengen aus Tschechien werden mit 60'000 fm beziffert. Aus der Schweiz gelangten im laufenden Jahr geschätzte 30'000 fm nach China.

## Industrieholz

### Industrieholzwerke sind gut versorgt

Swiss Krono als mittlerweile einziger Schweizer Industrieholzverarbeiter gibt bekannt, dieses Jahr infolge technischer Störungen nur 90 Prozent der vertraglich vereinbarten Liefermengen annehmen zu können. Die neuen Verträge werden wie üblich per

1. Oktober 2019 abgeschlossen, die Lieferkontingente jedoch auf elf Monate verteilt.

Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente, aber auch hier sind die Mengen kontingentiert und die angemeldeten Mengen reichen schon bis in den Winter hinein. Es braucht hier einfach Geduld. Panik auf der Waldseite bringt nichts. Industrieholz kann auch noch in 2 Jahren als Industrieholz verkauft werden.

In Perlen können über den Sommer nur die vereinbarten Vertragsmengen angeliefert werden. Das Lager hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Lieferungen, die nicht der vorgeschriebenen Qualität und Holzfeuchte entsprechen, werden abgewiesen.

## Laubholz

### Laubholznachfrage ist normal

Die Aussichten für den Laubholzmarkt dürfen für die kommende Saison als normal betrachtet werden. Der Asienmarkt ist weiterhin auf europäische Holzlieferung angewiesen und ist aufnahmefähig. Es liegt auf der Hand, dass die wirtschaftlichen Streitigkeiten zwischen den USA und China sich gewisse Unsicherheiten mit sich bringen. Neben den sinkenden Wechselkurs EUR-CHF, stellen wir fest, dass der Asienmarkt bei der Buche, als Folge der gut gefüllten Lager, die Einkaufsmengen wohl ein wenig zurück gehen werden. Frühe Lieferungen werden in ihrer Wichtigkeit zunehmen. Der inländische Buchenmarkt hat preislich leicht angezogen und die benötigten Mengen liegen im Rahmen der Vorjahre.

## Wertholzsubmissionen

Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwil zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

## Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	03. Februar 2020
Versand Offertlisten	14. Februar 2020
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	01. März 2020

## Qualitäten und Baumarten

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Föhre begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Auch die Esche wird wieder besser nachgefragt.